



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



## **Projekt „Bergsport Mountainbike – nachhaltig in die Zukunft“**

### **Protokoll 2. Runder Tisch LK Oberallgäu**

am 25.09.2019 im Landratsamt Oberallgäu Sonthofen

**Dauer:** 18:30 – 21:30 Uhr

#### **Teilnehmer\*innen:**

Atzenberger, Hans (WWG Hindelang)  
Barth, Melanie (Tourismus Hörnerdörfer)  
Barth, Michael (DIMB)  
Bechter, Stefan (LRA OA)  
BleECK, Nicole (LRA OA)  
Brutscher, Christian (AVA Thalkirchdorf)  
Dornach, Melanie (Allgäuer AlpGenuss e.V.)  
Eberhardt, Rolf (Naturpark NFK)  
Endreß, Christof (Gemeinde Blaichach)  
Enzensberger, Pirmin (Stadt Immenstadt)  
Feldkircher, Karin (Alpe Höllritze)  
Fick, Michael (Walzburg-Zeil Forst)  
Fink, Edmund (AVA)  
Fracaro, Michael (DAV Allgäu-Immenstadt)  
Graf, Konny (DAV Oberstdorf)  
Hage, Franz (AVA)  
Haug, Anton (WWG Hindelang)  
Haug, Roman (LRA OA)  
Heinze, Tim-Felix (DAV)  
Henning, Gerhard (DAV Allgäu-Kempton)  
Hill, Matthias (DAV Allgäu-Immenstadt)  
Hillmeier, Max (Gemeinde Bad Hindelang)

Honisch, Michael (AVA)  
Honold, Gerhard (Stadt Immenstadt)  
Kögel, Franz  
Krug, Erich (BBV Oberallgäu Lindau)  
Löther, Max (Naturpark NFK)  
Meith, Richard (Rechtler Oberstdorf)  
Metzger, Rolf  
Nägele, Andreas (DAV Oberstaufen-Lindenberg)  
Ossner, Roman (DAV München)  
Rieder, Rudolf (DIMB)  
Robert, Baldauf (Stadt Sonthofen)  
Ruf, Rainer (BAYSF Sonthofen)  
Salzberger, Stefanie (Tourismus Hörnerdörfer)  
Schmeiser, Manfred (Thalkirchendorf)  
Schmidt, Michael (Skigebiet Balderschwang)  
Schrott, Birgit (Tourismus Hörnerdörfer)  
Schütz, Alexander (Tourismus Stadt Sonthofen)  
Schwarz, Theresia (Allgäuer Alpgenuss e.V.)  
Senkbeil, Christa (Stadt Sonthofen)  
Sommerfeld, Stefan (DAV Allgäu-kempten)  
Soul, Anton (DIMB/Gemeinde Burgberg)  
Storf, Stefan (Allgäu GmbH)  
Vogeln, Hubert (AVA)  
Walter, Rolf (Gemeinde Bolsterlang)  
Weber, Klaus (DAV)  
Willi, Jörg (Weidegenossenschaft)  
Wolf, Carolin (DIMB)  
Wolkenstörfer, Jonas (Zentrum Naturerlebnis Alpin)  
Zeller, Alfons (Bergbauern AG)

**Projektleitung:** Benjamin Trotter (DAV)

**Moderation:** Steffen Reich (DAV)

**Protokollführer:** Paul Frohning (DAV)

## **Inhalt:**

### **1. Begrüßung durch DAV**

Steffen Reich begrüßt die Gäste und betont die Rolle des DAV als Vermittler bei der Diskussion zum Thema Mountainbiken. Eine kurze Umfrage zeigt, dass ca. 2/3 der Teilnehmer auch bei dem ersten Runden Tisch im Februar anwesend waren.

### **2. Zusammenfassung 1. Runder Tisch und Vorstellung Tagesablauf**

Benjamin Trotter fasst den letzten Runden Tisch zusammen, bei dem das Thema „Haftung“ angeschnitten wurde und erklärt warum es zur Verzögerung (Krankenstand wegen Verletzung) des Termins des zweiten runden Tisches gekommen ist. Am Beispiel seiner Verletzung erklärt er, dass es oft nicht Einzelpersonen sind, die Ansprüche an Dritte stellen, sondern Versicherungen. Dieses Vorgehen der Versicherungen wird leider im Zuge des Projekts nicht geändert werden können.

### **3. Vorstellungsrunde aller Beteiligten**

### **4. Vorstellung Wegerecht; Dr. Klaus Weber (Kommission Recht, DAV)**

(Den Vortrag von Herrn Weber finden Sie im Anhang)

### **5. Vorstellung Leitfaden Haftung; Tim-Felix Heinze**

(Der Vortrag von Herrn Heinze spiegelt die aktuelle, noch nicht finale Version des Leitfadens dar. Sie bekommen die fertige Version zugesendet, sobald dieser nach der Veranstaltung in Bad Tölz Wolfratshausen finalisiert wurde (voraus. Anfang 2020).

### **6. Diskussionsrunden in Gruppen zu den Themen:**

Mit den Fragen sollen Inhalte und Wünsche für den Leitfaden, sowie die Ideen für die Lösung der Haftungsthematik gesammelt werden. Die Fragen sind folgende:

- 1. Leitfaden
  - a) Nennen und Diskutieren Sie mögliche spezifische Szenarien vor Ort, in denen Sie rechtliche Klärung wünschen. Sammeln Sie diese.
  
  - b) Fehlen Ihnen Inhalte in der jetzigen Version des Leitfadens. Wenn ja, nennen und begründen Sie diese.

- 2.Wünsche bezüglich dem Thema Haftung:  
Wie stellen Sie sich die Lösung der Haftungsthematik bei Wander- und Radwegen vor?
- 3.Lösungsansätze:  
Wie soll ihrer Meinung nach die Haftungsthematik gelöst und somit Grundstücksbesitzer entlastet werden. Diskutieren Sie hierzu kurz-, mittel- und langfristige Ziele/Lösungsansätze.

## **7. Vorstellen der Ergebnisse der Diskussionsrunde**

### Gruppe 1:

#### Zu Frage 1a)

#### Zu Frage 1b)

- „Wie mach ich's richtig"? Gefordert wird die praktische Anleitung in der Realität.
- „Drittanbieter" Wie gehe ich mit dem digitalen Wandel um (z.B. Outdooractive, etc.). Habe ich deshalb ein erhöhtes Haftungsrisiko?
- Klare Trennung zwischen atypischen und typischen Gefahren und Auflistung dieser

#### Zu Frage 2)

- Aufgabe des Landkreises oder der Kommune, die Grundstücksbesitzer frei zu stellen indem ein Widmung + Gestattungsvertrag zwischen den Parteien zustande kommt.
- Sinnvolle Erhebung des Radgebiets in einer überkommunalen Regelung
- Bereitstellung eines zentralen Ansprechpartners zu Wege und Haftungsfragen
- Nutzungseinschränkungen die sich auf Zeiten bzw. Wetter beziehen

#### Zu Frage 3)

- Mehr Eigenverantwortung→ Nutzer sollen in die Pflicht genommen werden
- Überarbeitung der jetzigen Gesetzeslage (z.B. Betretungsrecht)

- Überkommener, landkreisweiter Einheitlicher Vertrag zw. Grundstücksbesitzern und Landkreis
- Mehr Informationen für Eigentümer zum Thema MTB

Gruppe 2:

Zu Frage 1a)

- Geltende Regeln werden nicht überwacht
- Hinweis: Gewerbliche Veranstaltungen fallen nicht unter das Betretungsrecht
- Sperrung von ungeeigneten Wegen?

Zu Frage 1b)

Zu Frage 2)

Kommune muss Haftung übernehmen.

Zu Frage 3)

Gruppe 3:

Zu Frage 1a)

- Ist ein Traktor eine typische Gefahr?
- Ist Vieh eine typische Gefahr auf der Weide?
- Welche Versicherung haftet bei einem Unfall zw. MTB und KFZ
- Ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung für MTBs auf Forststraßen umsetzbar um das Unfallrisiko zu senken
- Können ungeeignete Wege bei 100% Eigenverantwortung für Radfahrer freigegeben und dann befahren werden?

### Zu Frage 1b)

- Wie soll die Kennzeichnung von Gefahrenstellen aussehen und wo werden diese installiert?
- Möglichkeit temporären Sperrern (Jahreszeitlich, Abends/nachts)?

### Zu Frage 2)

- Eigenverantwortung mehr in den Fokus rücken
- Gestattungsverträge zwischen Gemeinde und Grundstückseigentümer
- Saisonale Sperrungen für Wege (Anfang der Saison, wenn das Vieh noch unruhig ist)

### Zu Frage 3)

- Sensibilisierung für Mehrfachnutzung
- Allgemeinheit soll Instandhaltung zahlen und die Haftung übernehmen
- Schaffung einer zentralen Infostelle
- Angebotsschaffung
- Behörden müssen den Vollzug durchführen bei Vergehen
- Übernahme der Haftung durch den Freistaat

### Gruppe 4:

#### Zu Frage 1a)

- Konkrete Beispiele für atypische und typische Gefahren (am besten mit Beispiel aus der Rechtsprechung)
- Wie müssen Sperrern aussehen?!
- Normenhierarchie (Verfassung- Gesetz - Vollzugshinweise) sollen erstellt werden
- Was ist ein geeigneter Weg?
- Wie sieht die Haftung auf einem „wild“ entstandenen Weg aus?
- Was ist wenn beim Viehtrieb kein Warnhinweisschild aufgestellt werden kann (zeitliche Gründe)?

### Zu Frage 1b)

- Wie kann ein Weidegatter bauen, dass ein Radfahrer problemlos drüber/durch kommt
- Welche technischen Lösungen gibt es hier?
- Wie weise ich konkret auf eine atypische Gefahr hin?

### Zu Frage 2)

- Kommunikation und Aufklärung der Haftenden
- Weg von Einzelfällen
- Haftungsübernahme durch Dritte
- Langfristig eine bayerische Lösung

### Zu Frage 3)

- Kommunikation und Aufklärung, dass auf Eigenverantwortung gefahren wird, könnte kurzfristig eine Lösung schaffen.
- Generell mehr Aufklärung vor Ort betreiben.
- Mittelfristig sollte eine landkreisweite, einheitliche Lösung (Gestattungsverträge) erarbeitet werden.
- Langfristig sollte der Freistaat die Haftung vom Landkreis übernehmen

### Gruppe 5:

#### Zu Frage 1a)

- Gibt es Richtlinien für Hinweisschilder?
- Wie weit muss ein Schild vor einer Gefahrenstelle aufgestellt werden? Kann hier eine Richtlinie geschaffen werden?
- Gibt es, wenn bei Fällarbeiten neben den Sperrschildern auch Personal an den Sperrschildern steht, eine Teilschuld, falls ein Sportler die Sperrschilder missachtet?
- Was passiert bei einem Kuhangriff auf einen Radler/Wanderer

#### Zu Frage 1b)



- Aufklärung über Regelung in Schutzgebieten

Zu Frage 2)

- Jede Institution wünscht sich die Haftungsübernahme von einer höher liegenden Institution. Alpwirtschaftliche Verein wünscht sich Haftungsübernahme von der Gemeinde. Gemeinde will die Übernahme der Haftung durch den Landkreis. Landkreis will die Übernahme durch den Freistaat. Letztendlich ist die Kommunale Lösung die schnellste Lösung. Die anderen Optionen sollen durch den DAV geprüft werden.

Zu Frage 3)

- Mehr Eigenverantwortung
- Kommunikation der Verhaltensregeln (Aufklärung über Alpwirtschaft)
- Komplette Übernahme der Haftung
- Umsichtiges Marketing + Kommunikation

Gruppe 6:

Zu Frage 1a)

Zu Frage 1b)

Zu Frage 2)

- Gemeinde oder Tourismusverband oder Landkreis übernehmen die Versicherung und Instandhaltung der Wege
- Instandhaltungskosten sollen übernommen werden bzw. es sollen Verbände wie DAV oder DIMB. Diese sollen mit ihrem Wissen helfen und Patenschaften für Wege übernehmen.
- Gemeinsame Instandhaltung sollte das Ziel sein

Zu Frage 3)

- Öffentlicher Hinweis auf Gleichberechtigung der Nutzung des Weges
- Finanzierung von Weidegattern für Haftungsrisikominimierung (alle Gatter sind gleich)
- Wie oft ist es wirklich zu strafrechtlichen und zivilrechtlichen Fällen gekommen? Ist das Thema Haftung wirklich so schlimm, wie es behauptet wird? (Statistik der letzten 5 Jahre)
- Eine Schlichterkommission bestehend aus je einem Vertreter verschiedener Interessensgemeinschaften soll gewählt werden, die in Problemfällen vermittelt und Lösungsvarianten erarbeitet.

### Gruppe 7:

#### Zu Frage 1a)

- Was passiert mit Trittschäden, die durch Tierhaltung entstehen? Haftet hierfür der Grundstückseigentümer
- Kann ich einen Weg wegen Sicherheitsbedenken (z.B. Mutterkuhhaltung) sperren, wenn ich keine Alternative anbiete?

#### Zu Frage 1b)

- Unterscheidung atypische und typische Gefahren

#### Zu Frage 2)

- Was ist wenn ein MTBler aufgrund seiner Fahreignung nicht geeignet ist, den Weg zu befahren?
- Die Gleichstellung von Pedelecs und normalen MTBs sollte hinterfragt werden.

#### Zu Frage 3)

- Schulung von Fahrtechnik bei E-Bikern
- Miteinbezug der Kommunen bei der Lösung
- Orientierung an anderen Regionen (A und CH)

## **8. Zusammenfassung des Abends und Verabschiedung**

### Trotter:

Das weitere Vorgehen besteht darin Ende November den Runden Tisch zum Thema Haftung in der zweiten Modelregion abzuhalten und dort weiteren Input für den Leitfaden zu sammeln. Anschließend wird der Leitfaden finalisiert und dann allen Interessierten zur Verfügung stehen.

Da am heutigen Abend sich gezeigt hat, dass Beschilderung auch ein wichtiger Aspekt in der Risikominimierung darstellt, soll als Ziel bei einem der nächsten Runden Tische auch ein Beschilderungssystem vorgestellt werden.

### Reich:

Es besteht ein Spannungsdreieck aus Naturverträglichkeit, Eigentümerverträglichkeit und Eigenverantwortung. Die verschiedenen Interessensgruppen mit unterschiedlichen Hintergründen haben zu einem gelungenen Austausch beigetragen! Wichtig ist es, weiterhin auf Augenhöhe und mit Respekt an Lösungen zu arbeiten. Als Lösungsansätze der Haftungsfrage, steht die Übernahme der Haftung durch die Kommunen als schnellstmögliches Ziel im Raum. Andere Möglichkeiten können aber geprüft werden. Aus rechtlicher Sicht mangelt es nicht an den vorhandenen Gesetzen, sondern am Vollzug. Der Leitfaden soll vor allem Eigentümern bessere Hinweise liefern und aufklären.